

NPD kämpft gegen den Abriß der „Perlenkette“ in Heiligendamm!

Die Vorbereitungen der Bundes- und Landesbehörden zum G-8-Treffen laufen auf Hochtouren. Ein 12-Millionen-Euro-Zaun sperrt das Areal weiträumig ab. Zubringerstraßen nach Heiligendamm und Bad Doberan werden geradezu luxuriös ausgebaut. Während selbst die Messing-Lampen im Molli auf Hochglanz poliert werden, gehen die Akteure der Fundus-Gruppe schon einen Schritt weiter: Statt mühevoll zu sanieren, kommt die Abrißbirne! Als erstes Gebäude mußte die Villa „Perle“ in nächster Nähe des Kempinski-Hotels dran glauben. Statt Vladimir Putin die ehemalige Kurresidenz des russischen Zaren herzurichten und an alte Traditionen russisch-deutscher Freundschaft anzuknüpfen, entschied man sich für das Symbol der Globalisierung: Plattmachen! Geplant ist ferner der Abriß der Villa „Möwe“ und der Villa „Schwan“. Warum nicht gleich die ganze Perlenkette sprengen?!

Wer als Bürger die Entwicklung verfolgt hat, wird mit gemischten Gefühlen an Heiligendamm denken. Trotz einiger Glanzpunkte, wie Kempinski-Hotel, Kurhaus und Seebrücke, ist das Gesamtkonzept unausgegoren. Statt mit Tatkraft an die Sanierung des Gesamtareals zu gehen, sind viele Objekte seit Jahren dem Verfall preisgegeben. Andere, nicht zur Kempinski-Gruppe gehörende Akteure, wurden ausgegrenzt, ja regelrecht vertrieben. Mußte das Schwanen-Café dichtmachen, damit Kempinski wachsen kann? Oder soll das Seebad „bürgerfrei“ gemacht werden, damit die Reichen und Schönen unter sich bleiben können? Anwohner werden quasi enteignet, denn ihre Investitionen in Tourismus und Gastlichkeit sind durch die Maßnahmen der Fundus-Gruppe wertlos geworden: Bauruinen, Wachsenschutz, Privatwege und Sperrzäune. Es fehlen nur noch die Selbstschußanlagen!

Es gibt nur eine Partei, die sich konsequent gegen diese Fehlentwicklung stellt: die NPD. Heiligendamm kann nur dann leben, wenn der Ort seinen Charme zurückgewinnt. Die Liebenswürdigkeit des Seebades bestand gerade darin, allen Schichten der Bevölkerung ein Ort



Der engagierte NPD-Abgeordnete Raimund Borrmann aus Bad Doberan begutachtet den „demokratischen Schutzzaun“ in Heiligendamm.

der Erholung zu sein. Ein Ort an dem das Schöne und Erhabene Seite an Seite mit dem Einfachen und Volkstümlichen zu einer Gemeinschaft verschmolz. Dies kann nur dann wieder verwirklicht werden, wenn alle gemeinsam für die Zukunft des Ortes eintreten und sich um die Erhaltung der historischen Bausubstanz bemühen. Wir Nationaldemokraten haben im Schweriner Landtag einen Eilantrag eingebracht, der den weiteren Abriß verhindern soll! Dieser Antrag wurde von CDU, SPD, Linkspartei, PDS und FDP nicht einmal zur Behandlung im Parlament zugelassen! Die Damen und Herren sind derweil mit Diätenerhöhungen, Rauchverbot, Sozialabbau beschäftigt – und natürlich dem Kampf gegen Rechts!

Verhindern wir, daß Heiligendamm zu einer „blühenden Landschaft“ verkommt! Gemeinsam mit uns Nationaldemokraten können auch Sie etwas tun! Unterstützen Sie uns!

Wenn Bonzen feiern muß daß Volk darben ... Chronik der Ereignisse zum G-8-Gipfel

Wegen Einsparungen von mehr als 3.000.000 Euro will der Landkreis Bad Doberan im Winter 2006 eine Kürzung des Unterkunftsgeldes um monatlich 50,- Euro beschließen. Als die NPD eine Kundgebung vor dem Kreistag abhält, wird die Vorlage abgesetzt – die Kürzung wird dann ohne Kreistagsbeschluß durchgesetzt. Die Kürzung trat ab 01.07.2006 in Kraft.

Im Frühjahr 2006 beschließt die Landesregierung für das G-8-Treffen weitere 10 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt 2006/07 bereitzustellen – die PDS-Regierungspartei stimmt im Parlament für den Gipfel und das Geld!

Die übrigen 24 Millionen Euro will der Bund aufbringen.

Am 29.06.2006 werden von Finanzministerin Keler für G-8 überplanmäßige Ausgaben genehmigt, die schon über die veranschlagten 10 Millionen Euro hinausgehen.

Herbst 2006: Ex-Innenminister Timm (SPD) stellt fest, daß das Land mit der Ausrichtung des G-8-Treffens überfordert ist.

In der Landtagssitzung vom 15. November 2006 werden folgende Erklärungen abgegeben:

► Finanzministerin Keler erklärt, daß die Annahmen für die Kosten nicht aufrechterhalten werden können und der Gipfel statt 34 jetzt 92 Millionen Euro kosten wird. Sie erwartet, daß der Bund 58 Millionen Euro übernimmt; die restlichen 34 Millionen werden vom Land aufzubringen sein – fast 4 mal soviel wie geplant.

► Ministerpräsident Ringstorff erklärt: „Jetzt ist es an der Zeit, zu klaren Aussagen des Bundes zu kommen, um den G-8-Gipfel verlässlich finanzieren zu können, und ein stärkeres finanzielles Engagement des Bundes (...) ist dringend erforderlich (...) um die Akzeptanz bei den (...) Bürgern in Mecklenburg-Vorpommern nachhaltig zu erhöhen.“

► SPD-Fraktions-Chef Schlotmann: „Für meine Fraktion (...) sind weitere Kosten, die unser Land hier stemmen soll, nicht akzeptabel. – Dieses Land ist (...) nicht bereit, weitere Kosten, die über das Maß hinausgehen, zu stemmen. – Wenn es zu keinem Entgegenkommen des Bundes kommt (...) muß man sich alle, ich betone alle, Optionen offenhalten, alle Optionen!“

► CDU-Fraktion-Chef Jäger: „Wir werden, (...) darauf lasse ich mich festnageln, gegenüber der Bundesregierung (...) entschieden dafür eintreten, daß nicht beim Land Kosten bleiben, die es nicht tragen kann.“

Anfang Dezember 2006: Der Bund trifft eine Verwaltungsvereinbarung mit dem Land, nach der er keine Kosten übernehmen wird, die über die bereits zugesagten Mittel von 24.000.000 Euro hinausgehen. Statt

10.000.000, statt 34.000.000 kommen nun 68.000.000 Euro auf das Land zu ... oder mehr!

Verlauf der Landtagssitzung vom 07.12.2006:

► Das Parlament erhält keinen Wortlaut der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Land und bleibt auch nach der Anhörung im Unklaren über den Sinn der von der Regierung getroffenen Maßnahmen.

► Die NPD-Fraktion lehnte den Nachtragshaushalt ab.

► Darüber hinaus gibt Raimund Borrmann, MdL (NPD) seine ablehnende Haltung in einer persönliche Erklärung ab: „Ich bin hier, weil ich den Glauben an die Regierung und an dieses politische System verloren habe. Ich will wissen, nicht glauben, denn ‚glauben‘ heißt ‚vertrauen‘ und dieses Vertrauen existiert nach 16 Jahren, die ich Bürger der BRD bin, nicht mehr!“

Trotz großspuriger Ankündigen in der vorherigen Landtagssitzung knickten die Vertreter der Altparteien ein.

Kampf dem „Kaviargipfel“ in Heiligendamm

Mit insgesamt zwölf parlamentarischen Initiativen hat die NPD-Fraktion sich im Landtag gegen die Durchführung des G-8-Gipfels in Heiligendamm gewehrt.

Die Anträge auf gänzliche „Absage des G-8-Gipfels in Mecklenburg-Vorpommern“ wurde einstimmig von den Blockparteien (SPD, CDU, Linkspartei.PDS, FDP) abgelehnt. Dabei hat die Linkspartei.PDS deutlich ihre Maske fallen lassen. Wer außerhalb des Parlamentes groß auf Protestpartei gegen den Gipfel macht und im Parlament zu allem Ja und Amen sagt, der ist nichts weiter als ein pseudosozialer Heuchler!

Auch die vielfältigen Anträge auf „Freistellung der Kommunen und Kreise von Kosten im Zusammenhang mit dem G-8-Gipfel“ wurden einstimmig von den Blockparteien abgelehnt. Somit bleiben die Kommunen und Kreise auf Kosten sitzen, die durch einen „Luxusgipfel“ verursacht werden, den außer den Herrschenden kein

Mensch in unserem Land braucht und auch Niemandem etwas nutzt.

Der Abriß der Villa „Perle“, um für das G8-Spektakel eine bessere Fernsehkulisse zu schaffen, ist ein Skandal, der sich auf keinen Fall fortsetzen darf. Denkmalschutz muß wirksam durchgesetzt werden.

Hierfür steht Ihre NPD-Fraktion im Schweriner Schloß.

Info-Gutschein

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

ePost

Telefon

Alter

- Ich interessiere mich für die Arbeit der NPD-Fraktion. Bitte senden Sie mir einmalig ein umfangreiches Informationspaket zu.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren Informationsverteiler auf.

Ausschneiden und einsenden an:

NPD-Fraktion Mecklenburg-Vorpommern

Schloß, Lennéstraße 1
19053 Schwerin

Tel.: (0385) 525 13 11

Fax: (0385) 525 13 21

ePost: info@npd-fraktion-mv.de



Hier sprechen wir!

www.npd-fraktion-mv.de

NPD-Fraktion informiert:
„Keine Perlen vor die Säue!“
Gegen den Abriß der „Perlenkette“



NPD
Die Nationalen